

Aktionen mit Photoshop CS erstellen. Tipp 129

Dieser Beitrag wurde von Günter Willing, Mitglied unseres Dialogforums erstellt.

Stand April 2005

Neben dem in Tipp 122 beschriebenen genialen [Tiefen/Lichter-Filter](#) bietet Photoshop CS auch die Möglichkeit, durch das Erstellen von [Aktionen](#) (bei Word Makro genannt), die Bearbeitung großer Bildserien extrem zu beschleunigen.

Aktionen funktionieren intuitiv einfach wie ein Kassettenrekorder. Man zeichnet eine Abfolge von Bildbearbeitungsschritten an einem Musterbild exemplarisch auf. Ist die Aktion fertig, drückt man auf den Stopp-Button und die Aktion lässt sich anschließend auf jedes Bild oder ganze Bildserien anwenden.

So erstellt man eine Aktion:

A.Vorbereitung:

Aktionenpalette einblenden (Menüleiste: [Fenster > Aktionen](#)).

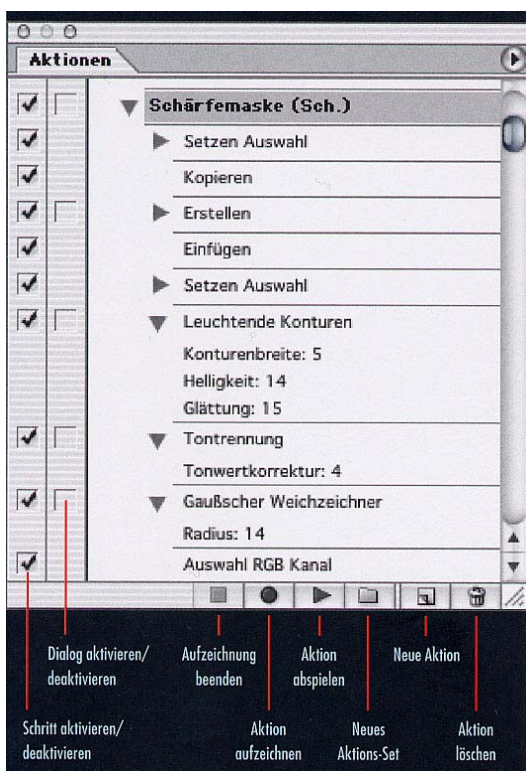
Im Palettenmenü (erreichbar über den [Dreieck-Button](#) oben rechts) stellt man sicher, dass die Darstellungsoption „Schaltermodus“ **ausgeblendet** ist. (Haken entfernen)

Photoshop bietet bereits in der Voreinstellung eine ganze Reihe von Aktionen an, die jedoch für unsere Zwecke weniger geeignet sind.

Es empfiehlt sich daher, alle vorhandenen Aktionen in dem rechten Feld (erreichbar über den Dreiecks-Button oben rechts) mit „[Alle Aktionen löschen](#)“ zu entfernen, damit die Aktionenpalette etwas übersichtlicher wird. Natürlich sind die voreingestellten Aktionen damit nicht endgültig verloren, sondern sie können jederzeit bei Bedarf über das Popupmenü erneut geladen werden.

Vor der Aufzeichnung einer Aktion ist es sinnvoll, einen separaten Ordner anzulegen, in den Photoshop am Ende der Aktion alle bearbeiteten Bilder speichern soll, z. B. unter „[Eigene Bilder](#)“ einen Unterordner anlegen „[Bearbeitete Bilder](#)“.

Um den Aufnahmemodus bedienen zu können, muss die Fußleiste der Palette so aussehen, wie auf dem nachfolgenden Bild unten.



B. Aufnahme aktivieren:

Zum Aufzeichnen einer beabsichtigten Befehlsfolge, muss hierfür ein geeignetes Bild durch Doppelklick in die große freie Fläche oder durch **Strg + O** (Oh) geöffnet werden. Auf optimale Größe bringt man das Bild mit **Strg + Null**.

Am schnellsten startet man eine neue Aktion durch Auslösen des „**Neue Aktion**“-Buttons in der Palettenfußleiste (links neben dem Papierkorb-Symbol). Der erscheinende Dialog fragt nach einem Namen für die Aktion (z. B. **Eigene Aktionen - Gescannte Dias**).

C. Aktionen aufzeichnen:

Die nachfolgend beschriebene Befehlsabfolge hat sich nach mehreren tausend bearbeiteten Dias als Standard bewährt, da sie bei fast allen Bildern zu Verbesserungen führt.

Ich habe bewusst keine Bearbeitungsschritte, wie „**Rote Augen entfernen**“ oder „**Stürzende Linien beseitigen**“ usw. eingefügt, da diese Bearbeitungsschritte nur bei sehr wenigen Fotos erforderlich sind und die Übersichtlichkeit der Aktionenpalette dadurch geringer wird. Selten erforderliche Schritte führt man besser vorher manuell durch.

Man kann natürlich auch für alle Eventualitäten Bearbeitungsschritte einbauen und dann nur die gängigen Schritte mit einem Häkchen aktivieren. Dies kann jeder nach seinem persönlichen Geschmack gestalten.

1. Bevor man mit dem **Freistellungswerkzeug** (in der Werkzeugleiste der dritte Button von oben links) einen 16 zu 9, 3 zu 2 oder 3 zu 2-Hochformat-Rahmen erzeugt und das Bild ausschneidet, ist sicherzustellen, dass in der Zusatz - Werkzeugleiste oben die weißen Fenster leer sind. Wenn nicht, mit dem Button „**Löschen**“ die Angaben in den Fenstern entfernen.

Sofern man unterschiedliche Formate bearbeiten möchte, ist es sinnvoll, für alle Formate Standardrahmen zu erzeugen und diese nacheinander abzuspeichern. Es darf jedoch nur ein Format aktiviert sein, am sinnvollsten das, was man vorrangig benutzt. Oder man legt sich für jedes Format eine separate, komplette Aktion an.

Bei der Bearbeitung unterschiedlicher Formate in einer Serie, muss bei einem Formatwechsel individuell der Aktivierungshaken auf das gewünschte Format verschoben werden.

Bei jedem Aufruf eines neuen Bildes kommt immer das zuletzt aktivierte Format zur Anwendung, sofern nicht der Aufnahmemodus eingeschaltet war!

Bei der Erstellung und Aufzeichnung eines Rahmens ist es sinnvoll, das vordefinierte Seitenverhältnis nicht genau zu fixieren, da man dann bei der späteren Anwendung dieses Arbeitsschrittes den Rahmen für jedes Foto individuell verändern kann, z. B. um abgeschnittene Köpfe zu vermeiden.

Sehr hilfreich ist es, wenn man vor der Aufzeichnung unter Ansicht **Lineale** aktiviert. Am sinnvollsten ist eine Angabe in Pixeln. Dazu vorher unter **Bearbeiten > Voreinstellungen > Maßeinheiten & Lineale** als Maßeinheit **Pixel** einstellen. Insbesondere bei Ausschnittvergrößerungen sind die Lineale vorteilhaft.

Beim Aufzeichnen der Aktion erzeugt man am einfachsten zuerst einen Rahmen, der das gesamte Bild umschließt, jedoch etwas kleiner ist als das gezeigte Bild, da die Toleranzen bei gescannten Bildern sehr häufig zu schwarzen Flächen an den Seiten führen. Bei digitalen Fotos ist dies natürlich nicht erforderlich.

Anschließend verschiebt man die untere horizontale Begrenzungslinie mit der Maus, die sich vorher in einen Doppelpfeil verwandeln muss, auf das gewünschte Format. Am schnellsten geht dies, wenn man den am horizontalen Lineal angezeigten Wert durch den gewünschten Formatfaktor (z.B. 1,8 bei 16 zu 9-Bildern) dividiert und anschließend die untere Begrenzungslinie auf den sich ergebenden vertikalen Wert verschiebt. Mit „**Enter**“ wird der erste Schritt der Aktion abgeschlossen.

Um vertikale Fotos in der Breite zu beschneiden, ist die vertikale Begrenzungslinie analog zu verschieben.

Bei der Aufzeichnung, der von mir bevorzugten variablen Rahmenvariante, erscheint oben in der Werkzeugleiste ein „Halteverbotszeichen“ (Kreis mit seitlichem Querstrich). Wenn man dieses Zeichen anklickt, verschwindet der ursprüngliche Rahmen und man kann einen neuen definieren.

Sofern man Ausschnittsvergrößerungen erzeugen will, ist es sinnvoll, zunächst nur den kritischen horizontalen oder vertikalen Ausschnitt mit dem Freistellungswerkzeug festzulegen. Nach der Betätigung der Entertaste erhält man dann unten links im Display die Bildgröße in Pixeln. Durch dividieren oder multiplizieren der festgelegten Ausschnittsgröße mit dem Formatfaktor erhält man dann die zweite Beschneidungsgröße, um wieder ein Foto mit einem korrekten Seitenverhältnis zu bekommen.

Bei der Erstellung des Rahmens kann auch ein festes Seitenverhältnis eingegeben werden, indem definierte Werte in die Felder des Freistellungswerkzeuges eingetragen werden. Dann sind allerdings keine Veränderungen des Ausschnitts möglich.

Meine Erfahrungen aus der Bearbeitung von mehr als 4500 gescannten Fotos sind, dass die fotografische Qualität der Bilder fast immer besser wird, wenn man sich nicht starr an das vorgegebene Formatverhältnis hält. Geringfügige Abweichungen (5 bis 10%) bemerkt man nicht, da alle Fotos nach der Bearbeitung durch Stapelverarbeitung auf ein einheitliches Format gebracht werden, z. B. 1280 x 720 Pixel (16 zu 9). Nur bei Porträtaufnahmen von Menschen sollte man möglichst das Ursprungsverhältnis einhalten, da Abweichungen davon sehr viel schneller bemerkt werden als bei Landschaften oder Gebäuden.

Falls der Horizont etwas schief ist, kann man mit der Maus auch in einer Ecke, wenn sich der Cursor in einen gebogenen Doppelpfeil verwandelt hat, das Bild beliebig drehen. Die Ecken müssen jedoch innerhalb des Rahmens bleiben.

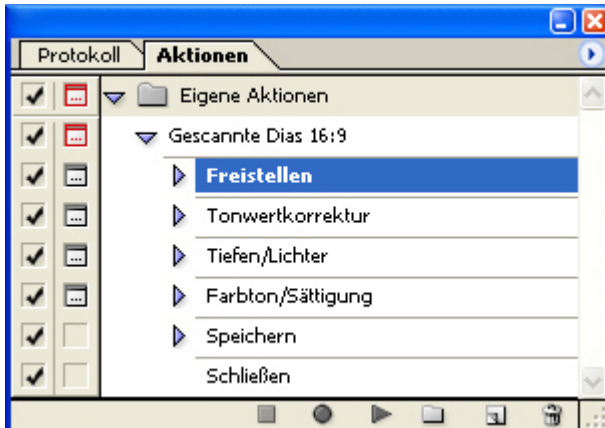
2. Mit Strg + L „[Tonwertkorrektur](#)“ aufrufen und den Wert der Tonwertspreizung von 255 auf 254 ändern, um den Schritt aktivieren zu können. Ohne geringe Veränderung lässt sich dieser Bearbeitungsschritt nicht einbinden.
Mit [Enter](#) wird der zweite Schritt der Aktion abgeschlossen.
3. [Tiefen/Lichter](#)-Filter in der Menüleiste unter [Bild](#) > [Anpassen](#) > [Tiefen/Lichter](#) aufrufen und Stärke bei „[Tiefen](#)“ und „[Lichter](#)“ auf [Null](#) setzen. Ohne Veränderungen der voreingestellten Werte lässt sich auch dieser Schritt nicht einbinden. Außerdem sind die voreingestellten Werte für korrekt tonwertkorrigierte Fotos viel zu hoch.
Mit [Enter](#) wird der dritte Schritt der Aktion abgeschlossen.
4. Mit Strg + U „[Farbton/Sättigung](#)“ aufrufen und ohne Veränderungen durchführen. Wenn man eine generelle Farbintensivierung oder Anpassung der Gesichtsfarbe wünscht, kann man auch Voreinstellungen vornehmen, z. B. Farbton auf +5, Sättigung auf +3 und Labhelligkeit auf -2.
Sofern das Dialogfeld aktiviert wurde, können diese Voreinstellungen bei der Anwendung individuell angepasst werden.
Mit [Enter](#) wird der vierte Schritt der Aktion abgeschlossen.
5. [Speichern](#) (Speicherort und Speicherformat - möglichst TIFF - wählen)
Als Pfad eingeben: Datei > Speichern unter > Eigene Bilder > Bearbeitete Bilder.

Nach der Bearbeitung sollte man diesen Ordner wieder leeren und die fertig bearbeiteten Bilder in einen Archivordner oder einen weiteren Ordner zur Weiterbearbeitung (Bildgröße, Entrauschen, Schärfen) verschieben.

Nur wenn das Dialogfeld bei „Speichern“ nicht aktiviert ist, landen alle Fotos einer Serie automatisch im vorgegebenen Ordner. Wenn man es aktiviert, muss der Speicherort bei jedem folgenden Bild neu eingegeben werden.

Mit **Enter** wird der fünfte Schritt der Aktion abgeschlossen.

- Fertigbearbeitetes Bild mit Menü „Datei“ **Schließen** und Aufzeichnung mit dem quadratischen linken Button in der Fußleiste der Aktionenpalette beenden.



So sieht z. B. die fertige Aktion für ein gescanntes 16 : 9-Dia aus.

Für Speichern und Schließen wurden keine Dialogfenster markiert.

Die Aktion läuft somit ohne anzuhalten und speichert das Bild im vordefinierten Ordner.

Man kann die gesamte Aktion als Datei abspeichern, wenn man die Überschrift vorher markiert, mit dem Dreieck rechts oben in der Aktionspalette das Pop-upmenü öffnet und „Aktionen speichern“ wählt. Die Aktion wird dann automatisch unter Photoshop CS > Vorgaben > Photoshop Aktionen gespeichert. Natürlich kann man auch einen anderen Speicherort wählen.

Kopieren und auf einen anderen PC übertragen, ist ebenfalls möglich.

Vorhandene Aktionen lassen sich aus dem Untermenü auch wieder laden. ([Aktion laden](#))

Die Reihenfolge der Aktionen ist prinzipiell frei wählbar. Die hier beschriebene Abfolge hat sich als sinnvoll bewährt. Die „[Tonwertkorrektur](#)“ sollte jedoch immer vor „[Tiefen/Lichter](#)“ und vor „[Farbton / Sättigung](#)“ stehen, da der „[Tonwertkorrektur](#)“ eine Schlüsselstellung zukommt. Man kann die Reihenfolge auch im Nachhinein durch Verschieben der Schritte mit der Maus innerhalb des Aktionsfeldes verändern.

Zum Abschluss werden die „Haltestellen“ für: [Freistellen](#), [Tonwertkorrektur](#), [Tiefen/Lichter](#) und [Farbton/Sättigung](#) durch Anklicken jeweils im rechten Quadrat markiert (siehe obiges Aktionsbeispiel [Gescannte Dias 16 : 9](#)).

Wenn man alle Bearbeitungsschritte abgeschlossen und die Aufzeichnung beendet hat, braucht man zur Bearbeitung weiterer Bilder nur noch auf den Aktionentitel (z. B. [Gescannte Dias 16 : 9](#)) mit dem nach unten gerichteten Pfeil im Palettenmenü zu klicken und mit dem [Dreieck](#) in der Aktionen-Palettenfußleiste zu starten.

Sofern ein Schritt durchgeführt und mit „[Enter](#)“ abgeschlossen wurde, erscheint automatisch die nächste Haltestelle, die dann ebenfalls individuell bearbeitet werden kann.

Wenn man jedoch nichts verändern will, gelangt man mit „[Enter](#)“ zum nächsten Bearbeitungsschritt.

Bei einiger Übung kann man so in weniger als 1 Minute alle Standardoptimierungen bei einem Foto durchführen.

D. Modifizieren bzw. Löschen von Aktionsschritten:

Man kann jeden Bearbeitungsschritt durch Anklicken des **runden** Aufzeichnungsbuttons in der Aktionenfußleiste verändern. Wenn der Aufzeichnungsmodus aktiv ist, wird der Button **rot**. Nach der Änderung wird mit dem quadratischen Button „**Aufzeichnung beenden**“ die Änderung für die zukünftige Abarbeitung übernommen.

Zum **Löschen** eines Schrittes markiert man diesen mit der Maus und zieht ihn in der Aktionspalette unten rechts in den Mülleimer. Dies geht selbstverständlich auch mit kompletten Aktionen.

Jeder Schritt lässt sich auch **Duplizieren** und an anderer Stelle einfügen, wenn man diesen markiert und im rechten Popupmenü die Spalte „Duplizieren“ anklickt. Dadurch lässt sich ggfs. das Neuprogrammieren einsparen.

E. Aktivieren bzw. Ausschalten von Aktionsschritten:

Durch einen Haken im linken Quadrat („**Schritte Aktivieren/Deaktivieren**“) des Aktionen - Palettenmenüs wird dieser Schritt aktiviert, während er ohne Haken übersprungen wird.

Man kann aus dem Palettenmenü auch nur einzelne Schritte auswählen, indem man den entsprechenden Schritt mit der Maus markiert und dann mit dem Dreieck in der Fußleiste der Aktionspalette startet.

F. Haltestelle von Aktionsschritten:

Um eine individuelle Bearbeitung jedes Bildes zu ermöglichen, ist im zweiten Quadrat („**Dialog Aktivieren/Deaktivieren**“) der Dialog zu **Aktivieren** (siehe Musteraktion **Gescannte Dias 16 : 9**). Nur dann laufen die einzelnen Schritte nicht automatisch nacheinander ab, sondern die Aktion hält bei jedem neuen Schritt an und es öffnet sich die entsprechende Bearbeitungsmaske, so dass man Optimierungen vornehmen kann.

Mit „**Enter**“ wird jeder Einzelschritt beendet und automatisch zum nächsten Bearbeitungsschritt weitergeschaltet.

Für den Neuanwender von Photoshop mag die erste Aktionserstellung sehr kompliziert erscheinen, ich selbst habe es auch erst nach dem Studium eines relativ leicht verständlichen Anleitungsbuches sowie einer Lern- DVD begriffen. Sofern man jedoch verstanden hat, wie Aktionen funktionieren, erscheint plötzlich alles ganz einfach und logisch.

Ich bin zuversichtlich, dass auch Photoshop-Neuanfänger anhand dieser detaillierten Ausarbeitung eigene Aktionen erstellen können und damit sehr viel schneller zu optimalen Fotos kommen als dies händisch möglich wäre.

Als Anlage habe ich zusätzlich die beschriebene Aktion „**Eigene Aktionen.atn**“ beigefügt. Um sie anwenden zu können, muss sie in den Ordner **Photoshop-Aktionen** kopiert werden. Der Pfad dahin lautet: Programme > Adobe > Photoshop CS > Vorgaben > Photoshop-Aktionen. Um sie anwenden zu können, muss im Popupmenü **Aktion laden** angeklickt werden. In der sich öffnenden Maske ist „**Eigene Aktionen**“ zu markieren und mit „**Laden**“ zu bestätigen. Damit die bearbeiteten Bilder auch im vordefinierten Ordner landen, muss der eigene Speicherort neu zugewiesen werden. Dazu öffnet man ein Bild, markiert „**Speichern**“, schaltet den Aufnahmemodus ein und gibt unter Datei > **Speichern unter** den eigenen Speicherort ein. Danach schließt man den Aufnahmemodus wieder und zieht von den jetzt 2x erscheinenden Speicherbefehlen den **oberen** in den Mülleimer.

Alle weiteren Bilder werden dann automatisch im vordefinierten Ordner abgelegt.

Wenn man nach der Photoshopbildbearbeitung noch die Pixelstruktur verfeinert (Neat Image) und zum Schluss schärft (Photo Zoom Pro) erhält man eine Bildqualität, die den meisten analogen Fotos überlegen ist.

Unter **Tipp 96 Professionelle Bildbearbeitung** sind weitergehende Informationen zu diesen Bearbeitungsschritten zu finden.